

Die Dekoration umfasst vier Bühnenbilder (jeweils eins für jeden Akt), die allesamt einen engen Bezug zur Stadtopographie Venedigs aufweisen. Die geforderte Szenerie ähnelt im Aufwand hinsichtlich der Größe und Praktikabilität den Vorbildern der Pariser Opéra. Im Vordergrund steht die spannende Liebestragödie, die gleichzeitig das Venedig des Jahrhunderts äußerst effektiv in Szene setzt.

Der 1. Akt stellt eine bis heute beinahe unverändert erhaltene Architektur vor, den Innenhof des Dogenpalastes mit Blick auf die Südfront der Kathedrale San Marco. Vom Platz aus führt die Scala dei Giganti [Treppe der Giganten] hinauf in die erste Etage des Nordflügels des Palastes. Bemerkenswert ist hier die Begehbarkeit dieser Treppe und der Balustrade des Dogenpalastes. Für das Publikum sichtbar besteht das Bühnenbild aus mehreren gemalten Prospekten in voller Bühnenhöhe, mit der Ansicht der Gebäude, die den Platz umgeben.

Im Gegensatz zum Architekturbild des 1. Aktes ist das Bühnenbild des 2. Aktes unter freiem Himmel anzunehmen. Die wichtigsten Komponenten sind die Venedig-Ansicht auf dem Rückprospekt und das begehbare Schiffsdeck. Der Blick auf Venedig ist wichtig, um den Schauplatz zu verorten – nahe bei der Stadt und doch in sicherem Abstand – aber auch um die Szenerie der Lagune im Hintergrund für Lichteffekte zu nutzen, die das Heraufdämmern des Abends und den Anbruch der Nacht zeigen.

Der 3. Akt nun bietet eine typische Innenraum-Szenerie. Ursprünglich 1876, spielte der ganze Akt im Festsaal der Ca' d'Oro, einem der prächtigsten und bekanntesten Palazzi am Canal Grande. In der Fassung von 1880 wurde dann eine Zimmerdekoration hinzugefügt, die für die ersten Szenen einen intimeren Raum bietet. Da der Umbau innerhalb eines Aktes schnell vorstatten gehen musste, hat man sich dem althergebrachten Wechsel von kurzer und langer Bühne bedient. Das erste Bild nutzt nur die halbe Bühnentiefe, während dahinter schon ein Großteil des 2. Bildes aufgebaut ist. Durch schnelles Entfernen der Rückwand entsteht so der große, die ganze Bühnentiefe nutzende Saal.

Der 4. Akt bietet wiederum durch seinen Rückprospekt eine relativ genaue Verortung. Der Venedig-Kenner erfährt durch die Perspektive, aus der man „die Lagune und die festlich beleuchtete Piazzetta von San Marco sieht“, dass sich der Betrachter auf der Insel Giudecca befindet. Was zugleich etwas über den niederen sozialen Status der dort lebenden Gioconda aussagt und im denkbar größten Kontrast zum Schauplatz des vorangegangenen Aktes steht. Der Szenentyp der Loggia mit Ausblick in die Ferne ist ein beliebtes Bühnenbildmotiv schon in Zeiten der Romantik. Etwas befremdlich wirkt die hybride Anlage des Szenenbildes, für das das Libretto zugleich einen Außenraum [Innenhof eines verfallenen Palazzo und Ausblick in eine Gasse] als auch Bestandteile eines Innenraums [Bett und Schreibtisch] fordert. Ein bemerkenswerter „special effect“ ist das Hereinfahren einer Gondel im Bühnenmittelgrund, die Enzo und Laura besteigen und mit der sie abfahren.